

Journal für **Hypertonie**

Austrian Journal of Hypertension

Österreichische Zeitschrift für Hochdruckerkrankungen

**Editorial: „Wenn Ärzte krank
machen: Die absurden Folgen des
Gesundheitswahns“**

Slany J

Journal für Hypertonie - Austrian

Journal of Hypertension 2010; 14

(2), 5

Homepage:

www.kup.at/hypertonie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Offizielles Organ der
Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie



Österreichische Gesellschaft für
Hypertensiologie
www.hochdruckliga.at

Indexed in EMBASE/Scopus

Datenschutz:

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Hypertonie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

Lieferung:

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Hypertonie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

Abbestellen:

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

Das e-Journal

Journal für Hypertonie

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

Editorial

„Wenn Ärzte krank machen: Die absurden Folgen des Gesundheitswahns“

So betitelt Anfang April das *Profil* einen Artikel, in dem über die in den vergangenen Jahren immer tieferen Behandlungsziele für Blutdruck, Cholesterin und Blutzucker und dann gleich generell über Vorsorgeuntersuchungen vom Leder gezogen wird. Untertitel und Tenor des Artikels: Bald gilt jeder Gesunde als krank. Nicht zum Wohle der Menschen, aber im Sinne der Pharmaindustrie. Gewiss, um beim Blutdruck zu bleiben: Die Ziele sind schwer zu erreichen, ihre Sinnhaftigkeit kann und soll hinterfragt werden und Ärzte und Industrie verdienen dabei. Auch Journale und Journalisten verdienen dabei, allerdings bevorzugt mit schlechten Nachrichten oder eben Ätz- und Neidartikeln. Im Gegensatz zu Letzteren gib es für die medikamentöse Behandlung der Hypertonie Kosten-Nutzen-Rechnungen, die durch Vermeidung von Folgeerkrankungen sogar zu monetären Einsparungen gelangen. Infam und ethisch mehr als bedenklich wird es, wenn Aussagen gemacht werden wie: „Ein höherer Blutdruck ermöglicht es beispielsweise, die Sauerstoffversorgung entlegener Regionen im Körper aufrechtzuhalten oder auch das Herz ausreichend zu versorgen, wenn Gefäßschäden bereits fortgeschritten sind. Zudem hat er den Zweck, die Durchflussgeschwindigkeit der Nieren zu erhöhen, sobald dies den internen Schadstoffkontrolloren nötig erscheint“.

Man kann nur hoffen, dass unsere Patienten diesen Unsinn nicht gelesen haben oder sich nicht verunsichern haben lassen. Wissenschaftliche Aussagen müssen diskutierbar und falsifizierbar sein. Aber bitte in wissenschaftlichen Gremien und nicht in der Laienpresse.

Die ÖGH wird sich bei einem „Reappraisal“ ihrer Hochdruckleitlinien durchaus vermehrt mit der Durchführbarkeit und der Sinnhaftigkeit der diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen beschäftigen müssen.

Einem neuen diagnostischen Werkzeug ist das vorliegende Themenheft zur Arteriellen Steifigkeit gewidmet. Das Thema wird von ausgewiesenen Fachleuten von theoretischer und praktischer Seite beleuchtet. Wie weit sich die Bestimmung von Steifigkeitsparametern von einem interessanten wissenschaftlichen Tool zur praxistauglichen Routine emanzipieren kann, wird die Zukunft erweisen. Wie sagte doch der legendäre Karl Farkas im Wiener Siml: „Schauen Sie sich das an!“

Abschließend möchte ich Sie auf die Richtlinien zum Erwerb des Hochdruckdiploms hinweisen, die in dieser Ausgabe und auf unserer Homepage (www.hochdruckliga.at) publiziert sind. Wir haben uns dabei an den Vorgaben der Deutschen Hochdruckliga orientiert, die schon vor Jahren ein Hochdruckdiplom geschaffen hat, das inzwischen mehr als 1000 Ärzte erworben haben. Allerdings haben wir die Anforderungen und die bürokratischen Auflagen erheblich verschlankt, ohne die Inhalte auszudünnen. Wäre das nicht etwas für Sie?

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Prof. Dr. Jörg Slany



Prof. Dr. Jörg Slany

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ **Bestellung kostenloses e-Journal-Abo**

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ **Bilddatenbank**

☒ **Artikeldatenbank**

☒ **Fallberichte**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung